

# Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 40 K. Im Comptoir: ganzjährig 70 K., halbjährig 35 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 10 h.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Seine Majestät der Kaiser in Böhmen.

Nach der Ankunft des Hofseparatzuges in Theresienstadt nahm Seine Majestät der Kaiser die Begleitung des Corpscommandanten von Klobus sowie des Statthaltereirathes Czerny entgegen, worauf der Kaiser den Gemeindevorsteher Soula begrüßte, der an den Monarchen folgende Ansprache in deutscher Sprache richtete: „Im Namen der Theresienstädter Bürger begrüße ich Eure Majestät auf dem Boden unserer Gemeinde und gebe der Ergebenheit des Volkes, welches mit dem größten Vertrauen auf Eurer Majestät aufblickt, an der Sprachgrenze Ausdruck.“ Der Kaiser dankte huldvollst. Ein Schulkind überreichte hierauf dem Monarchen einen Blumenstrauß. Der Kaiser zeichnete dann einige der anwesenden Herren durch Ansprachen aus und gieng nach das in einen Palmenhain umgewandelte Bäderei, in welchem ein Spalier von Knaben und Mädchen die Volkshymne sang, zu dem bereitstehenden BomBahnhofs bis zur Triumphpforte war ein festes Spalier von Schulkindern, der Feuerwehr und von Vereinen formiert, an welches sich das Publikum angeschlossen. Alle überboten sich, während die Musikkapelle die Volkshymne spielte, in begeisterten Slava- und Hoch-Rufen, für welche der Kaiser in huldvollster Weise dankte.

Die Fahrt gieng dann nach Theresienstadt. Der Bürgermeister Wagner hielt an Seine Majestät nachfolgende deutsche Ansprache: „Eure k. und k. Apostolische Majestät! Im Namen der Stadtvertretung und der Bevölkerung von Theresienstadt erlaube ich mir, Eure Majestät ehrfurchtsvoll zu begrüßen, herzlich willkommen zu heißen und um die weitere allerhöchste Gnade unterthänigst zu bitten. Geruhen Sie, die Loyalität der Stadt und deren Bevölkerung zu bezeugen und immer überzeugt zu sein. Gott erhalte Sie. Ihre Majestät lebe hoch, hoch, hoch!“ Nachdem Seine Majestät der Kaiser: „Die Kundgebung der unverbrüchlichen Kaiserthron- und Loyalität Ihrer Majestät erfüllt mich mit besonderer Befriedigung. Meine Majestät auch fernerhin gewahrt.“ Nun bestieg der Kaiser wieder den Wagen. Unter stürmischen Ovationen des Publicums begann die Rundfahrt durch die Straßen der Stadt. Der Kaiser begab sich dann auf den Exercierplatz, um der Parade der Garnisonen von Theresienstadt und Leitmeritz beizuwohnen.

Nach Beendigung der Parade gieng die Fahrt nach Leitmeritz. An der Stadtgrenze begrüßte Bürgermeister Dr. Junke den Kaiser mit folgender Ansprache: „Eure k. und k. Apostolische Majestät! In tiefster Ehrfurcht begrüße ich Eure Majestät im Namen der deutschen Stadt Leitmeritz und spreche den ehrerbietigsten Dank der gesamten Bevölkerung für die hohe Gnade dieses erneuerten kaiserlichen Besuches aus. Dieser innigste, tiefstgefühlte Dank entspringt unserer Kaiserthron- und unserer patriotischen österreichischen und deutschen Gesinnung. Nicht äußeren Prunk und nicht einen glanzvollen Empfang vermögen wir Eurer Majestät zu bieten; wir können nur unsere ganze und volle deutsche Herzlichkeit, unsere jubelnde Begeisterung als Ausdruck unserer Liebe für Kaiser und Reich Eurer Majestät darbringen. Eure Majestät haben in unausgesetzter wahrhaft väterlicher Fürsorge für das Wohl des Staates und seiner Völker denselben freiheitliche Einrichtungen und verfassungsmäßige Zustände huldvollst verliehen, welche eine vollkommene Gewähr für die Entwicklung des ganzen großen, von Eurer Majestät beherrschten Reiches und seiner Völker, sowie die Bürgerschaft für die Machtstellung des Reiches nach außen bieten. Einen großen Theil des Reiches bildet das schöne Kronland, das Eure Majestät dermalen mit Allerhöchstherrlicher Anwesenheit beglücken. Wenn diesem Lande die nationale Verständigung noch fehlt, so wird der landesväterliche Wunsch Eurer Majestät nach Herstellung des nationalen Friedens von dem deutschen Volke in Böhmen unter Wahrung seiner nationalen Rechte gewiß gerne und freudigst erfüllt werden. Eure k. und k. Apostolischen Majestät! Treue deutsche Herzen schlagen Eurer Majestät in dieser Stadt des Landes entgegen, deren Bewohner sich alle in dem Rufe vereinigen: Die Vorsehung walte über unserem geliebten Kaiser. Seine Majestät der Kaiser Franz Josef lebe hoch, hoch, hoch!“ Begeisterte Hochrufe folgten der Rede des Bürgermeisters.

Der Kaiser erwiderte hierauf: „Mit Freude betrete ich neuerlich den Boden der altherwürdigen Stadt Leitmeritz. Die Bevölkerung möge in meiner Anwesenheit den Beweis des warmen Interesses erblicken, das ich der Stadt und ihren Geschicken entgegenbringe. Empfangen Sie meinen kaiserlichen Dank für die Versicherung treuer Anhänglichkeit und

„Liebes Jüngling“ (was heißt das?). — „Kam sechzehn Jahren binden sie ans Leben.“ — „Die Jungfrau... dir verbiendet senkt sie den Blick.“ — „In deine Hand sich ihre Hände falten“ (1). — „Der Vater sich verjüngt in ihrem Kreise“ (nämlich im „Kreise“ Ortomirs und Bogomilas). — „Es treibt Walhyn mit sich die wilden Massen, ergrimmt die Tempel Gottes zu zertreten“ (es sind heidnische Tempel gemeint). — „Des Glaubens Schilde zieh'n heran die Straßen“...

Auf Seite 183 wird die erste Strophe also eingeleitet: „Ich würde an des Sieges Ruhm sie mahnen.“ Nein, nicht ich, sondern er (Staroslav). — „Zu mächtig ist entlang der Kanter Bahnen... Walhyn erstanden.“ — „Am Sieg verzweifeln, geht er hin zu kriegen“ (d. h. zu streiten, Feinde zu bekriegen; im Originale steht an dieser Stelle ein inneres Object). — „... Liegen Feindesleichen, aushauchend ihre Seele unter Siegen.“ — „Ob sie bestand die Kampfeszeit, die wilde.“ — „Ob sie im kühlen Grabe schlummert milde“ (milde schlummert man nicht, wohl aber sanft). — „Und warnt, die Christen suchen ihn im Lande.“ — „Wo sicher und des Feindes bar die Orte.“ — „Und als der Hunger sich beginnt zu melden“ (Original: Da es ihm scheint, daß den Helden der Hunger quäle). — „Mit einem nur dem Paar (d. i. dem Vater und der Tochter) bekannten Ringe.“ — „Und welcher Weg als sicher einzuschlagen hin, wo die Theure sich

dynastischer Gesinnung, welche sicherlich den Gefühlen aller Bewohner von Leitmeritz entspricht.“

Nach der Guldigungsvorstellung und Entgegennahme eines Blumenstraußes begab sich Seine Majestät der Kaiser zu Fuß durch die Brückengasse in die Jesuitengasse, woselbst der Monarch den Wagen bestieg und unter Boranfahrt des Bürgermeisters Dr. Junke und des Statthaltereirathes Czerny auf den Ringplatz fuhr. Der Kaiser nahm die unterthänigste Vorstellung des Clerus, der staatlichen und der autonomen Behörden und Corporationen und Vereine entgegen. Die Gesangsvereine intonierten die Volkshymne und brausende Hochrufe erfüllten die Luft. Unter nicht endenwollenden Rufen begab sich der Monarch zu Fuß in das Rathhaus, wo im festlich geschmückten Sitzungssaale die Stadt- und die Bezirksvertretung versammelt waren. Der Bürgermeister begrüßte den Kaiser namens der Gemeindevertretung in einer Ansprache, in welcher er den Monarchen der unverbrüchlichen Treue und überzeugungstreuen patriotischen Gesinnung der Gemeindevertretung versicherte und an Se. Majestät die unterthänigste Bitte richtete, seinen Namen in das Gedenkbuch einzuzichnen. Die Gemahlin des Bürgermeisters überreichte namens der Damen von Leitmeritz dem Monarchen einen Blumenstrauß. Der Kaiser zeichnete einzelne Persönlichkeiten mit huldvollen Ansprachen aus und trug dann, der Bitte des Bürgermeisters willfahrend, seinen Namen in das Gedenkbuch ein. Hierauf verließ der Monarch das Rathhaus und fuhr zur neuen Mädchen-Volks- und Bürgerschule, wo ein wirkungsvolles lebendes Bild, eine Guldigungsgruppe, vorgeführt wurde. Dann trat Seine Majestät der Kaiser die Fahrt zum Dome an. Das Kirchenportal trug reichen Fahnen- und Blumenschmuck. Beim Eingange erwartete Bischof Dr. Schöbel mit der Geistlichkeit und dem Professorencollegium des theologischen Seminars den Monarchen. In der Kirche bildeten die Mummien und die Geistlichen Spalier. Als der Kaiser den Wagen verlassen und die Kirche betreten hatte, hielt der Bischof, nachdem er dem Kaiser das Aspergile gereicht hatte, eine kurze Begrüßungsansprache, worauf Seine Majestät unter Borantritt der Geistlichkeit, gefolgt von der Suite, zum Hauptaltar schritt, wo für den Monarchen ein Knieschemel bereit stand. Nachdem der Kaiser eine kurze Andacht verrichtet hatte, trat er den Rückweg an, um sich in die hinter der Kirche befindliche bischöfliche Residenz zu begeben. Auf dem Wege dahin bildete die Schuljugend Spalier. Die bischöfliche Re-

geflüchtet eben.“ — „Des Fischers Antlitz grüßt ihn aus (1) den Zweigen.“ — „(Möge) der Himmel sich mit Wolken überkleiden.“ — „Kein Wund, die Trennung werde uns zum Orte.“ — „Dem Dienst Mariens widmen sich die Massen.“ — „Ost dacht ich... ob auch uns're Liebe einstens wird (recte: werde) vergehen.“ — „Ob keinen Ort es gibt (recte: gebe) ...“ — „Als du getrost (gar nicht wahr: verzweifeln!) dich in den Kampf begeben.“ — „Ich sah die Menge sich zusammen raffen.“ — „Kein Aug' hat je geseh'n, kein Ohr vernommen der auserwählten Wonnen sonder Zahlen (einzig richtig: sonder Zahl).“ — „... Da rings die Orte ihm fremd und uns bereits die Nacht umflore.“ — „... Die Wunder, die als Glaubensbürgen schreiten.“ — „In letzter Stunde noch erklang mein Flehen, daß deine Schuld den Himmel nicht verführe.“ — „Und seltsam bliebst du jene Nacht erhalten, die deine Brüder mit dem Leben zahlten.“ — „Den Pfad verlass, den die Nächte säumen.“ — „Bis nicht die letzten Tropfen Bluts verquellten, ist dienstbar dir mein Glauben.“ — „Walhyn ist's, der nach seinem Kopfe wandelt.“ — „Wie kurz der Weg durch uns'res Lebens Reigen.“ — „Auf daß... mich Gott mit dir, du Theurer, ewiglich verkettete (1) ... ließ ich das Glück, das selig mich gebettet“ (sic!).

Auf Seite 193 lesen wir: „Der Ehe Glück kann jener nicht erleben, der, handelnd so wie wir, mit

## Feuilleton.

### Fr. Presären, Poesien.

(Schluß.)

„Die Taufe an der Savica“ erscheint in der „Lauterbach“ bringt nachstehende Curiositäten: „Noch heute erblickst du Trümmerreste, die Heidenburg“ — „Wer leben mag in dunklen Knechtschafts-Tagen, den Nächten gleichend ...“ („Den Nächten“ ist ein verkürzter Attributivsatz und soll sich auf die Knechtschaftstage beziehen!) — „Sin führe den Weg, wo ihre Kinder durch freie Wahl Geseß und Glauben krönen.“ — „Denn keinen Feigling läßt es hier im Bunde“ (man setze einfach: gibt es nicht im Bunde). — „Wollt um das Thor der Wachen voll Glauben.“ — „In der „Taufe“ notierten wir uns: „Den Namen des äußeren Krieges hat die Nacht geendet.“ — „Nur schlimmer ist der alte Wurm entendet“ (1). — „Noch in der Jugend fest're Nege windet, worin liegt das trügerische Goffen.“ (Wer „windet“ die Nege? Das Goffen verumthlicht; allein was sagt zu dem Goffen die Grammatik?) — „Dort war zu Zeiten Ortomirs zu schauen der Göttin Ziva Bild auf



fidenz war prachtvoll ausgeschmückt. Der Kaiser begab sich in den Saal des ersten Stockwerkes, wo der Bischof das Domcapitel und die Consistorialräthe vorstellte. Der Kaiser sowie dessen Gefolge nahmen in der bischöflichen Residenz das Déjeuner, worauf sich der Monarch in seine Appartements zurückzog. — Nach der Meldung des Bezirkshauptmannes und einer kurzen Begrüßungsansprache des Bürgermeisters, welche der Monarch huldvollst erwiderte, begab sich Seine Majestät mit der glänzenden Suite zu dem Wagen. Als das Publicum des Herrschers ansichtig wurde, brach es in enthusiastische Jubelrufe aus, die sich wie ein Lauffeuer den ganzen Weg entlang fortpflanzten. Der Einzug des Monarchen durch die Via Triumphalis erfolgte unter dem Geläute aller Glocken und gestaltete sich zu einer erhebenden Guldigung der Bürgerschaft. Alle Fenster der reichgeschmückten Häuser waren dicht besetzt. In den Straßen stand die Menge Kopf an Kopf und überall scholl dem Monarchen ein tausendstimmiges Hoch entgegen. Vor der Dominikanerkirche, vor welcher der kaiserliche Wagen hielt, wartete Bezirksvicar Wolf, umgeben vom Clerus, an der Kirchenpforte. Der Vicar begrüßte den Monarchen mit einer Ansprache, reichte ihm das Aspergile und geleitete ihn vor den Hochaltar, wo der Kaiser eine kurze Andacht verrichtete. Vom Kirchenchor herab ertönten unter Orgelbegleitung die weisevollen Töne der Volkshymne. Der Kaiser kehrte dann ins Freie zurück, um wieder die Fahrt nach dem Marktplatz fortzusetzen, der, festlich geschmückt und von Menschen überfüllt, einen imposanten Eindruck machte. Nachdem der Kaiser dem Wagen entstiegen und unter den vor dem Rathhause errichteten Baldachin getreten war, richtete der Bürgermeister Ohn-sorg folgende Ansprache an den Monarchen: „Eure kaiserliche und königliche Apostolische Majestät! Freudigst bewegten Herzens begrüßen wir Eure Majestät auf dem Boden der Eurer Majestät allzeit getreuen Stadt Aussig, deren Bevölkerung sich glücklich schätzt, ihre Gefühle treuester Anhänglichkeit und aufrichtigster Dankbarkeit Eurer Majestät zu Füßen legen zu dürfen. Unter Eurer Majestät glorreicher Regierung, gestützt und gefördert durch die von Eurer Majestät den Völkern gewährten verfassungsmäßigen Freiheiten ist die Stadt Aussig während eines verhältnismäßig kurzen Zeitraumes aus unbedeutenden Anfängen zu einem Mittelpunkt des österreichischen Handels und Verkehrs, zu einem wichtigen Industrieort emporgewachsen. Die Bevölkerung der Stadt war bestrebt, die kulturellen und sanitären Einrichtungen unserer Stadt mit der wirtschaftlichen und räumlichen Entwicklung derselben, in Einklang zu bringen. Der heutige Besuch Eurer Majestät bietet uns willkommenen Gelegenheit, Eurer Majestät diese Früchte deutscher Arbeit und deutschen Fleißes, aber auch der Opferwilligkeit und des Bürgerfinnes seiner Bewohner vor Augen zu führen. Mit uns aber vereint sich heute das ganze deutsche Volk in Böhmen im lebhaften Dankgefühl für die Auszeichnung, welche einem Theile Böhmens durch den allergnädigsten Besuch Eurer Majestät zutheil wurde, welcher neuerdings bekundet, daß die nationale Eigenart und nationale Entwicklung des deutschen Volkes in Böhmen des gnädigsten Schutzes Eurer Majestät sicher sein wird. Möge Eurer Majestät Regierung gelingen, den dauernden Frieden zwischen allen Völkern herbeizuführen. So wie das deutsche Volk seinen nationalen Besitzstand und den einheitlichen Staatsverband mit allen Kräften verteidigen wird, wird es alle seine Kräfte für das Aufblühen der Macht und Stellung seines theueren Vaterlandes Oesterreich einsetzen. Was immer die Zukunft in ihrem Schoße bergen mag, dessen möge Eure Majestät gewiß sein, daß die Anhänglichkeit des deutschen Volkes und der Stadt Aussig, insbesondere an Eurer Majestät erhabene Person und das Allerhöchste Herrscherhaus, durch keinerlei Vorkommnisse beeinträchtigt werden kann und daß Eure Majestät und unser österreichisches Vaterland in allen Lagen und zu allen Zeiten auf die Treue des Volkes bauen können, und so wiederhole ich aus aufrichtigstem Empfinden den Ausdruck des unterthänigsten Dankes dafür, daß Eure Majestät heute in unserer Mitte weilen zum Segen und Wohle für unsere und zum dankbaren Gedenken für alle Zeiten. Se. Majestät unser Kaiser und Herr lebe hoch, hoch, hoch!“ Minutenlang, enthusiastische Hoch-Rufe folgten den letzten Worten des Bürgermeisters, der dem Monarchen ein mustervoll gearbeitetes Album mit Ansichten der Stadt Aussig überreichte, das der Monarch huldvoll entgegennahm.

Seine Majestät der Kaiser erwiderte: „Die warmen Worte der Begrüßung, die Sie gesprochen, ebenso die herzliche Kundgebung der Bevölkerung der Stadt Aussig und der feierliche Empfang, den Sie mir bereitet haben, geben mir ein beredtes Zeugnis von Ihrer loyalen Gesinnung und treuen Anhänglichkeit an Ihren angestammten Monarchen. Keinen Wunsch empfinde ich lebhafter als den, daß der Friede einkehren möge unter den Völkern Oesterreichs. Dies Ziel verfolgt auch meine Regierung mit unausgesetztem Bemühen und rechnet hierbei auf die Unterstützung aller friedliebenden, von Gerechtigkeitsinn erfüllten patriotischen Elemente. Aussig hat, dank seiner Tüchtigkeit und dem Arbeitsinn der Bevölkerung und seiner glücklichen Lage, einen hocherfreulichen Aufschwung genommen, und wenn heute von einer Vermehrung und Verbesserung der Wasserstraßen wirtschaftliche Vortheile für ausgedehnte Gebiete erwartet werden, so kann der Blick auf Ihr, am Ufer der verkehrsreichen Elbe aufblühendes Gemeinwesen diese Hoffnung nur festigen. Ich freue mich über die kräftige Entwicklung der Stadt und werde deren Geschick stets mit meinem landesväterlichen Interesse begleiten.“ Das versammelte Publicum brach in neuerliche enthusiastische Hoch-Rufe aus, die sich über den Marktplatz fortpflanzten. Die Sänger trugen, begleitet vom städtischen Musikcorps, „Hoch Oesterreich“ von Danwitz vor.

Seine Majestät der Kaiser erwiderte: „Die warmen Worte der Begrüßung, die Sie gesprochen, ebenso die herzliche Kundgebung der Bevölkerung der Stadt Aussig und der feierliche Empfang, den Sie mir bereitet haben, geben mir ein beredtes Zeugnis von Ihrer loyalen Gesinnung und treuen Anhänglichkeit an Ihren angestammten Monarchen. Keinen Wunsch empfinde ich lebhafter als den, daß der Friede einkehren möge unter den Völkern Oesterreichs. Dies Ziel verfolgt auch meine Regierung mit unausgesetztem Bemühen und rechnet hierbei auf die Unterstützung aller friedliebenden, von Gerechtigkeitsinn erfüllten patriotischen Elemente. Aussig hat, dank seiner Tüchtigkeit und dem Arbeitsinn der Bevölkerung und seiner glücklichen Lage, einen hocherfreulichen Aufschwung genommen, und wenn heute von einer Vermehrung und Verbesserung der Wasserstraßen wirtschaftliche Vortheile für ausgedehnte Gebiete erwartet werden, so kann der Blick auf Ihr, am Ufer der verkehrsreichen Elbe aufblühendes Gemeinwesen diese Hoffnung nur festigen. Ich freue mich über die kräftige Entwicklung der Stadt und werde deren Geschick stets mit meinem landesväterlichen Interesse begleiten.“ Das versammelte Publicum brach in neuerliche enthusiastische Hoch-Rufe aus, die sich über den Marktplatz fortpflanzten. Die Sänger trugen, begleitet vom städtischen Musikcorps, „Hoch Oesterreich“ von Danwitz vor.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 18. Juni.

Das „Fremdenblatt“, die „Reichswehr“ und das „Illustr. Wiener Extrablatt“ constatieren den günstigen Erfolg des Aufenthaltes Sr. Majestät des Kaisers in Prag, der wesentlich dazu beigetragen habe, das Bewußtsein der Nothwendigkeit, miteinander zu arbeiten, in den beiden Volksstämmen Böhmens geweckt und die gesammte Bevölkerung zu voller Erkenntnis der Bedeutung dieser Wandlung gebracht zu haben. Es scheine, daß sich nun alle zur Lehre bekennen, daß Zwist und Hader nicht über eine gewisse Grenze hinausgehen dürfen. Offensichtlich

auf Erden Örtomir begegnend.“ (Auf ihrem Heimwege nie mehr Örtomir begegnend?)

Wir sind am Schlusse angelangt. Es war ursprünglich nicht unsere Absicht, die Besprechung so weit auszuspinnen, allein die Arbeit wuchs uns unter der Hand. Gar manches gäbe es noch zu erwähnen, allein es möge an dem Vorgebrachten genug sein!

Um allfälligen Mißverständnissen vorzubeugen, dürfte wohl die Bemerkung gestattet sein, daß sich in Vidic's Sammlung auch einige Uebersetzungen des Schreibers dieser Zeilen befinden; dieselben entziehen sich selbstredend der Beurtheilung des Recensenten und müssen daher dem Gutachten anderer Kreise überlassen bleiben. —

Herr Dr. Vidic hat, wie bereits bemerkt, die Uebersetzungen lediglich gesammelt und zu einem Ganzen vereinigt; daher sind die vorgebrachten Bemerkungen nicht als direct gegen ihn gerichtet aufzufassen. Wohl aber trifft ihn der schwere Vorwurf, die fertiggebrachte Sammlung nicht einer gründlichen, ja peinlich sorgfältigen Redaction unterzogen, sondern die einzelnen Uebersetzungen unverändert zum Abdrucke gebracht zu haben. Sie und da hätte ein einziger Federstrich, eine kleine Aenderung genügt, und die betreffende Stelle hätte ein ganz anderes Aussehen erlangt! In „schwereren“ Fällen hätte es allerdings einer intensiveren Behandlung bedurft, dafür wäre aber auch die Ausgabe,

bezeichnen demnach die Prager Kaisertage einen Meilenstein in der Gestaltung der innerpolitischen Verhältnisse. Kein Schatten habe die Friedensreise des Kaisers getrübt und alles sei geschehen, um die verjöhnende Tendenz der Kaiserfahrt zur Geltung zu bringen.

Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ vernimmt, hat sich Ministerpräsident Dr. v. Koerber zu verschiedenen politischen Persönlichkeiten dahin geäußert, daß der Schluß der Herbstsession der Landtage unter allen Umständen spätestens am 30. September erfolgen müsse, da bereits für den Anfang October die Wiedereinberufung des Reichsrathes in Aussicht genommen sei.

Aus Meran, 16. Juni, wird gemeldet: In der gestern hier abgehaltenen Versammlung des Abgeordneten Dr. von Grabmayr die Lage des Landes. Die Besserung sei durch den Druck der Ministerpräsidenten Dr. von Koerber eingetreten. Für den Herbst jedoch bestünden schwere Sorgen. Dr. von Grabmayr entwickelte sodann sein Autonomieprogramm, das von mehreren Rednern bekämpft wurde. Schließlich wurde fast einhellig eine Resolution angenommen, in welcher verlangt wird, daß vor der Wahrung der Autonomie die Forderungen der politischen erfüllt werden; jedenfalls seien die Neuwahlen für den Landtag abzuwarten.

Aus Prokuplje ist in Belgrad folgende Meldung eingelangt: Am 31. Mai a. St. überfielen nachts Nizams und Arnauten das auf jenseitigem Gebiete liegende Haus des Serben Simeonovic aus Schtava, tödteten ihn durch einen Gewehrstoß und raubten sein Vieh. Von der Grenze an die Regierung einlangende Berichte melden übereinstimmend, daß in Novibazar Aufruhr gegen die dortigen Behörden herrsche und daß auch die jenseitige Bevölkerung von den Aufständischen ernstlich bedroht sei.

## Tagesneuigkeiten.

— (Eine Stiftung der Königin Margherita.) Aus Rom wird vom 10. d. M. geschrieben: In verschiedenen Blättern tauchte in der letzten Zeit wiederholt die Meldung auf, daß die Königin Margherita die Absicht habe, eine ganze Reihe ausgedehnter Grundstücke, welche an ihr Palais (Palazzo Piombino) grenzen, anzukaufen, um sie der nahegelegenen Kapuzinerkirche zu schenken. Heute wird nun bekannt, daß die Königin-Witwe die betreffenden Gründe in der That angekauft habe, daß sie dieselben jedoch nicht den Kapuzinern überlasse, sondern daselbst auf eigene Kosten ein großartiges Asyl für Kinder ermordeter Eltern erbauen lasse, welchen den Namen ihres Gemahls, des Königs Humbert I., tragen soll.

— (Zum Capitel Schulaufsätze) wird der „Hoff. Ztg.“ folgender „charakteristische Fall“ aus der Zeit erzählt: Der Lehrer hatte unter vielen Schemata zur Behandlung eines Aufsatzstoffes auch ein solches für die graphische Themata gegeben: Zuerst wird der äußere Verlauf, sodann die innere Entwicklung des Feldes behandelt, jeder der beiden Theile zerfällt wieder in so und so viele Untertheile. Worauf ein sehr gewissenhafter Schüler den Aufsatz über Julius Cäsar also begann: „Julius Cäsar zerfällt auf den ersten Blick in zwei Theile.“ Diese interessante Frage findet jetzt ihre Antwort durch einen Philologen, der sie wieder dem Hyginus verbannt.

wenn nicht eine mustergiltige, so doch eine annehmbare geworden! . . .

Preseren ist der einzige slovenische Dichter, welcher der Weltliteratur angehört. Er will also dieser seiner Stellung entsprechend behandelt werden. Wir stehen nach wie vor auf dem Standpunkte, daß diese Ausgabe, die dem großen deutschen Publicum gebracht werden soll, muß eine vollkommene, eine tadellose sein; jede andere ist nur geeignet, dem Ansehen des Dichters und infolgedessen dem Ansehen der slovenischen Literatur überhaupt Abbruch zu thun! Man da sagen, was man will: Gibt eine Uebersetzung das Original auch nicht mit photographischer Treue wieder, so bleibt dies eine doch heilige Pflicht des Uebersetzers: eine des Originales würdige Ausgabe zu schaffen!

Es ist und bleibt unsere Meinung, daß Preseren, der einzige classische Dichter der Sloenen, durch die besprochene Ausgabe dem deutschen literarischen Publicum nicht in einer seiner Größe entsprechenden Gestalt nähergerückt wurde und daß es immer der Zeit vorbehalten bleiben muß, dessen Gedichte in einer sowohl dem Geiste des Dichters als auch dem Geiste der deutschen Sprache entsprechenden Uebersetzung der deutschen Literatur zu verleihen, beziehungsweise den slovenischen Preseren in seiner ganzen bestehenden Eigenart in einen deutschen Preseren umzuformen!

Wer's thut, kann sich schmeicheln, ein werthvolles Werk vollbracht zu haben!

freilem Streben den Samen in die Zeitensfurchen sendet.“ Man vergleiche damit das Original: Das Glück der Ehe kann jener nicht genießen, welcher sich erkühnte, in die Furchen der Zeit Thaten, gleich den meinen und den deinen, zu säen. — In derselben Strophe heißt es: „Der falsche Glaube wäre längst vertrieben, und manche Witwe wäre Weib geblieben.“ Letzterer Vers fordert geradezu den Spott heraus! Im Original heißt es: War manche Frau wäre nicht zur Witwe geworden. — Der Priester fährt fort: „Nach Aquileja sieh vom Berge nieder zum Patriarchen — treibt dich an verwegen der Geist, zu retten die verdorbenen Brüder. . .“ — „Der Patriarch wird dich zum Priester gürten.“ — „Der Vater mußte, bar von Ruhm und Schwinge, in der verlorenen Schlacht sein Leben lassen.“ — Unlogisch aufgebaut sind die Sätze: „Wir hörten laut im Land Trompeten schallen, von Bogomila grausam mich zu trennen.“ — „Und nur ein Thor kann wählen mich zum Bunde“ (hier offenbar: nur eine Thörin, übrigens besagt das Original: Thöricht wäre ein Bund mit mir). — „Doch in der Eh' zu pflücken nicht erlauben der Liebe Frucht jetzt Gottes fest're Band“ (Original: Der festere Bund mit Gott). „So lange meines Lebens Tage währen, bleibt Gott und dir getreu des Herzens Wähnen.“ — „Den Himmel über sich geöffnet wogen (?) wähnt Örtomir. . .“ — „Werweile hier, bis dich die Taufe weihete.“ — „Die Hoffnungen, die einst sein Herz beflommen.“ — „Zum Vater heim gieng Bogomila segnend, nie mehr



mische Schriftsteller, der Vorsteher der palatinischen Bibliothek des Augustus, berichtet in seinem Werke De astronomia wie dem Triptolemus von der Göttin Ceres anbefohlen wurde, den Ackerbau über die ganze Erde zu verbreiten. Um dies zu ermöglichen, gab ihm die Göttin ein einziges Rad, das er als Medium seiner beflügelten Wanderschaft benutzen sollte. Qui primus hominum una rota deditur usus ne cursu moraretur (welcher ein Rad gebraucht haben soll, womit er nicht im Laufe aufgehalten werden konnte), schrieb Hyginus und setzte damit unbestritten dem ersten Radler Triptolemus ein Denkmal.

(Die drei Worte der Hypothekenbank.) Die Berliner „Luftigen Blätter“ geben folgendes Geschichtchen zum besten: Der Großbankier Goldmüller in Frankfurt am Main war mit starken Beträgen bei einer jener Hypothekenbanken interessiert, die gegenwärtig in Verbindung mit eingelochten Directoren so viel genannt werden. Zu der Zeit freilich, da diese Geschichte spielt, war davon noch nicht die Rede. Das große Publicum wiegte sich in Vertrauensseligkeit, und nur die Eingeweihtesten der Eingeweihten munkelten davon, dass da eventuell gewisse Ueberraschungen bevorstünden. Herr Goldmüller rief seinen Prokuristen Silbermann ins Privatreibungsbüro: „Sie werden heute zur Generalversammlung der berühmten Hypothekenbank nach Berlin fahren. Folgen Sie morgen dem Gange der Verhandlung mit Aufmerksamkeit und telegraphieren Sie mir, sobald Sie ein genaues, erschöpfendes Bild der Sachlage gewonnen haben.“ — „Ich wollte die Gelegenheit benutzen“, meinte der Prokurist, „Sie um die Hand Ihrer Hebe Hedwig zu bitten.“ — „Davon kann jetzt nicht die Rede sein“, erwiderte der Chef. „Ich habe Ihnen wiederholt gesagt, dass wir uns über meine Tochter unterhalten wollen, wenn Sie einmal ganz hervorragendes geleistet und sich bei einem wichtigen Anlasse vorzüglich bewährt haben.“ — Silbermann reiste zur Generalversammlung, und am folgenden Tage erhielt sein Chef noch vor der Börsenzeit ein dringendes Telegramm des Inhaltes: „Alles verkaufen!“ Die Operation konnte noch rechtzeitig ausgeführt werden und erwies sich, wie die Ereignisse bald genug zeigten, als ein Glück für das Haus Goldmüller. Als der Prokurist zurückkehrte, sagte sein Chef zu ihm: „Ihre Depesche hat uns vor einem immensen Verluste bewahrt. Ich danke Ihnen herzlich. Aber erklären Sie mir den Sachverhalt: Die Generalversammlung begann doch um 11 Uhr und schloß nachmittags um drei; Ihre Depesche ist fünf Minuten nach elf aufgegeben; wie haben Sie es angefangen, um zu dieser Zeit schon die Lage so vollständig zu übersehen? Die Versammlung konnte doch kaum begonnen haben?“ — „Das stimmt“, erwiderte Silbermann, „ich habe auch von der ganzen Generalversammlung nur drei Worte gehört.“ — „So! und daraufhin...“ — „Daraufhin bildete ich mir mein Urtheil. Punkt 11 Uhr nämlich eröffnete der Vorsitzende die Versammlung mit den Worten: Meine Herren! Leiber... Ich hatte meinen Platz ganz nahe an der Thür, schloß im Momente hinaus und depeschierte sofort dringend. Alles weitere interessierte mich nicht mehr; mir genügten die ersten drei Worte.“ Der Chef schmunzelte, ergriff die Hand des Prokuristen und sagte kurz: „Sie sollen meine Hedwig haben!“

(Quo vadis?) Im Atelier eines bekannten Malers in Paris, der eben Pause macht, haben sich ein paar Freunde eingefunden, und man spricht vom Theater, vom polnischen Dichter Sienkiewicz und dem Ereignisse des Tages, der Aufführung seines dramatisierten Romanes Quo vadis? an der Porte Saint Martin. Da mischt sich das kleine Mobell Jeanne auch ins Gespräch und fragt naiv: „Wer gibt denn die Rolle des Quo vadis?“ Alles lacht, und einer der Anwesenden sagt zu ihr: „Aber, meine liebe kleine, Quo vadis ist ja kein Personenname, sondern der Titel des Dramas.“ Darauf, so erzählt die „Illustration“, erwiderte die kleine Jeanne in gereizter Tone: „Sie lachen, aber man kann doch nicht von jedermann verlangen, daß er polnisch versteht!“

## Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

### Administrationsbericht des Centralausschusses der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain über die Jahre 1899 und 1900.

Der Centralausschuß der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft veröffentlicht soeben seinen Administrations-Bericht für die Jahre 1899 und 1900, in welchem aber aus verschiedenen Gründen vornehmlich auf das Berichtsjahr 1900 Rücksicht genommen wird. Wir entnehmen dem Berichte folgende Hauptdaten:

Der Mitgliederstand der Gesellschaft hat sich im Jahre 1900 auf 5081 wirkliche Mitglieder gehoben, zu welchen noch 19 Ehren- und 9 correspondierende Mitglieder zu rechnen sind.

Der Centralausschuß hielt im Jahre 1899 8 und im Jahre 1900 ebenfalls 8 Sitzungen ab. Die laufenden Geschäfte besorgte das Secretariat im Einvernehmen mit dem Präsidium. Das Exhibitions-Protokoll zeigte im Jahre 1899 streng amtliche und im Jahre 1900 1246 solcher Schriftstücke; im Bezugsgebiete hingegen im Jahre 1899 18.994 und im Jahre 1900 20.168 Schriftstücke. Die gesellschaftlichen fünf Beamten, ein Diener und eine pensionierte Dienerin erhalten jährlich an Bezügen 10.582 K., wobei in dem Lande gezogen werden muß, daß die Gesellschaft nur jährlich einen regelmäßigen Regiebeitrag von 2400 K. zuweilen keine Subvention.

Gegenwärtig setzt sich die Gesellschaft aus 118 Filialen mit 27 Obstbaumschulen zusammen. Besonders hervorzuheben ist die Thätigkeit der landwirtschaftlichen Filialen anlässlich der Reconstruction der Weingärten, welche die diesbezüglichen Maßnahmen der k. k. Landesregierung und

des Landesauschusses nach Kräften förderten. Es hatten im Jahre 1900 22 Filialen Rebschulen mit 145.148 Quadratmeter Flächeninhalt, worunter 5 Rebschulen größere regelmäßige Staats- und Landessubventionen erhielten und als Bezirksrehschulen benannt werden müssen. Mehrere dieser Rehschulen haben gleichzeitig auch Musterrösigärten. Die eben erwähnten 5 Filialrehschulen haben im Jahre 1900 230.032 berebete Reben und 380.000 bewurzelte Unterlagen produziert, wobei noch erwähnt werden muß, daß in diesen Filialen auch praktischer Unterricht erteilt wurde, und zwar theilweise von Landes- und Staatsfunctionären, theilweise aber von den in diesen Rebanlagen angestellten Rebmännern oder Rehschulleitern.

Andere Filialanlagen, die Eigenthum der betreffenden Filialen sind, jedoch vom Lande und vom Staate unterstützt werden, bestehen 17 (im Bezirke Adelsberg 5, im Bezirke Littai 1, im Bezirke Gurktal 5, im Bezirke Rudolfsort 2 und im Bezirke Tschernembl 3). Diese 17 Rebanlagen haben zusammen einen Flächeninhalt von 8 1/4 ha und gewinnen jährlich bis 540.000 Schnittreben und 17.000 bis 18.000 zur Abgabe geeignete Veredlungen.

Für die genossenschaftliche Benützung haben die Filialen 185 landwirtschaftliche Maschinen; einige Filialen besitzen aber außerdem zu Obstverwertungszwecken 9 Obstmossanlagen, 4 Obst-Brantweinanlagen und 4 Obstbörren, 5 Filialen haben eigene Gebäude, darunter einige sehr stattliche (Velbes), und eine Filiale hat ihre Maschinen für den genossenschaftlichen Gebrauch mit Wassertrieb eingerichtet (Vigaun).

Von der Gesellschaft werden 8 Institute und Unternehmungen geleitet. Den ersten halbjährigen Kurs der Hufbeschlagschule besuchten 7, den zweiten halbjährigen Kurs 5 Schüler, alle erhielten Stipendien. Im Jahre 1900 wurden in der gesellschaftlichen Hufbeschlagschule über 1100 Pferde beschlagen. Praktische Demonstrationen über Fleischbeschau wurden wieder im städtischen Schlachthause vorgenommen. Es wurden übrigens bereits einleitende Schritte zur Reorganisation der Hufbeschlagschule im modernen Sinne gemacht, und es dürfte zur Gründung eines Thierospitals in Verbindung mit der Hufbeschlagschule kommen.

In der gesellschaftlichen Baumschule in Laibach wurden im Frühjahr 1899 rund 18.000 Hochstämme und circa 1000 Zwergebäume abgegeben, im Jahre 1900 jedoch schon 20.000. — Die gesellschaftliche Baumschule ist die größte aus öffentlichen Mitteln erhaltene in Oesterreich.

Die Bewirtschaftung des Pachthofes in Waitisch weist günstige Erfolge auf. In den Jahren 1899 und 1900 wurden im ganzen 17 Original Simmenthaler Jungstiere, 2 Simmenthaler Kühe, 1 Simmenthaler Kalbin und 3 Pinzgauer Jungstiere abgegeben.

Die landwirtschaftliche Haushaltungsschule in Laibach wurde laut Beschlusses der Generalversammlung für das Jahr 1896 zur Feier des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers gegründet und in feierlicher Weise den 20. October 1898 eröffnet. Daß der gedachte Beschluss so schnell zur That werden konnte, dafür gebührt der Dank dem k. k. Ackerbauministerium und dem Landtage, welche beide Körperschaften den Bestand der Anstalt finanziell sicherten, und nicht minder dem Vincentius-Verein, welcher sein neugebautes Haus und seine land- und hauswirtschaftlichen Einrichtungen im „Collegium Marianum“ unter äußerst günstigen Bedingungen der Gesellschaft zur Unterbringung der Schule, welche mit einem Internate verbunden ist, zur Verfügung stellte. Die gesellschaftl. landwirtschaftl. Haushaltungsschule und deren Internat stehen unter der Obhut der Ordensschwwestern des hl. Franciscus, welche in Verbindung mit Fachlehrern (für Religion, Thierzucht, Molterei, Thier- und Menschenhygiene) auch den theoretischen und praktischen Unterricht besorgen. — Jährlich wird ein praktischer Molterecursus abgehalten; auch finden jährlich Lehrcursionen statt. Im Schuljahre 1899/1900, welches vom 1. October bis 30. September dauerte, besuchten den Kurs 12 Schülerinnen.

Die landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation konnte dank dem großen Entgegenkommen des k. k. Ackerbauministeriums, des krainischen Landtages, des Gemeindevorstandes der Landeshauptstadt Laibach und der Handels- und Gewerbetämter für Krain den 13. Aug. 1898 ihre Thätigkeit beginnen. Dieselbe war zuerst an die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft angegliedert, gehört aber gegenwärtig dem Verbands der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft nicht mehr an.

Der zur Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers gestiftete Jubiläumsfond zur Prämierung von altgedienten landwirtschaftlichen Dienstboten wurde im Jahre 1898 activiert. Der Fond wird gegründet aus den freiwilligen Zuschüssen aus Gesellschaftsmitteln und durch freiwillige Beiträge von Wohlthätern. Aus den Zinsen werden alljährlich am 2. December eine Anzahl von landwirtschaftlichen Dienstboten, welche lange Zeit in ein und demselben Hause dienen, mit Prämien theilhaft. Im Jahre 1899 wurden 10, im Jahre 1900 ebenfalls 10 Dienstboten mit Prämien zu 20 K. bedacht. Ende des Jahres 1900 hatte der Fond ein Vermögen von 1097 K 60 h.

Das gesellschaftliche Amtorgan „Kmetovalec“ befand sich im Jahre 1900 im XVII. Jahrgange seines Erscheinens und erreichte nun eine Auflage von über 5000 Exemplaren. Für die Mitglieder deutscher Nationalität abonnierte der Centralausschuß im Jahre 1900, wie bisher, für Rechnung der Gesellschaft das deutsche landwirtschaftliche Fachblatt „Deconom“. Abgegeben wurden 209 Exemplare.

Die Gesellschaft begann schon vor mehr als 15 Jahren mit der Vermittelung von landwirtschaftlichen Gebrauchsgegenständen für ihre Mitglieder, wobei auch Nichtmitglieder von den Vortheilen dieser

Einrichtung durch gesellschaftliche Mitglieder nach Belieben theilhaftig werden konnten, da die Gesellschaft mit geringen Ausnahmen dieses Vorgehen absichtlich übernahm. Eine Ausnahme machte stets der Bezug von Obstbäumen, hingegen waren Kupfervitriol und Schwefelmehl allen Landwirten zugänglich, ebenso die russische Original-Weinfaat, da dieselbe mit Hilfe einer Staatssubvention unter dem Einkaufspreise abgegeben wurde. — Die Gesellschaft entschloß sich jedes Gewinnes und behält sich nur bei einzelnen Bedarfsartikeln kaum soviel zurück, um die Manipulationskosten decken zu können. Beim Maschinengeschäfte sowie beim Bezuge der Molteremaschinen und Geräthe der Actiengesellschaft Alsa-Separator gibt sie den ganzen Rabatt an die Besteller ab, der z. B. bei Molteremaschinen 10 % beträgt. — Die Gesellschaft darf für sich allein den Anspruch erheben, die ersten Kilogramme Kunstdünger in die bäuerlichen Wirtschaften des Landes eingeführt zu haben, und so stieg der Verbrauch an Kunstdünger im Lande seit acht Jahren von vier Waggonen auf über 200 Waggone jährlich. Gleichfalls führte sie den Gebrauch von Kupfervitriol zur Rebenbespritzung wie auch die Verwendung von Deltuchen zu Futterzwecken ein. Die Gesellschaft darf auch das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, die Landwirte auf praktischem Wege zur Einführung des fleiseidefreien Saatgutes und des Samenwechfels geführt zu haben. — Im Jahre 1900 trat die Gesellschaft dem „Allgemeinen Verbande der landwirtschaftlichen Genossenschaften für Oesterreich“ in Wien bei, welcher den Zweck hat, durch den Einkauf von großen Mengen landwirtschaftlicher Bedarfsartikel für alle Bezugsorganisationen von ganz Oesterreich noch günstigere Käufe abschließen zu können, die ebenfalls den einzelnen Landwirten zugute kommen werden. Im Jahre 1900 kaufte die Gesellschaft an 200 Waggone landwirtschaftlicher Bedarfsartikel für ihre Mitglieder an und verfrachtete dieselbe Menge an Filialen und Mitglieder; ihr Warenumsatz betrug daher rund 400 Waggone. — Im Jahre 1900 vermittelte die Gesellschaft den Bezug von 31 landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln.

Unter den einzelnen Maßnahmen des Centralausschusses zur Hebung der krainischen Landwirtschaft im allgemeinen sowie einzelner Culturzweige im besonderen hebt der Centralausschuß die folgenden hervor, welche er theils mit eigenen Geldmitteln, theils mit solchen des k. k. Ackerbauministeriums und des krainischen Landtages durchführte. Es sind dies:

1.) der landwirtschaftliche Pflanzenbau, welcher durch die Vermittelung des Bezuges guten Saatgutes für die Mitglieder gefördert wurde;

2.) die Einführung der Verwendung von Kunstdüngemitteln (der Verbrauch derselben hob sich im Jahre 1900 auf 180 Waggone);

3.) die Förderung des Weinbaues durch Vermittelung des Bezuges von verlässlichem und billigem Kupfervitriol und Schwefelmehl (es wurden 100.000 kg Kupfervitriol und 60.000 kg Schwefelmehl, ferner 152 Peronospora-Sprizen und 175 Rüdenschwefler beschafft und zu ermäßigten Preisen abgegeben; mehreren Filialen erwirkte die Gesellschaft für ihre amerikanischen Versuchswingärten Staats-, resp. Landes-Subventionen);

4.) die Förderung des Obstbaues, und zwar in erster Linie durch Abgabe von taufenden von Obstbäumen (hiebei ist auch die glänzende Betheiligung des Landes Krain an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 mit ihren Obstproducten hervorzuheben);

5.) die Förderung der Rindviehzucht durch Vertheilung von reinrassigen Zuchstieren und durch Veranstaltung von Kinderprämierungen;

6.) die Förderung der Schafzucht, der Schweinezucht und der Pferdezuucht. — Auch bezüglich der Verbreitung guter landwirtschaftlicher Maschinen konnte der Centralausschuß dank der Landessubvention erfolgreich wirken; weiters nahm er Rücksicht auf die Förderung des landwirtschaftlichen Unterrichtes.

Die Gesellschaft hat bereits vor 30 Jahren mit der Einführung von Erwerbs-Genossenschaften begonnen, und aus ihrer Initiative gingen an 35 Molterei-Genossenschaften und eine Obstverwertungs-Genossenschaft hervor, und nur von Seite der gesellschaftlichen Organe gieng der Impuls zur Gründung von wirklichen Weinbau-Genossenschaften aus, wie ja ebenso gerade jetzt die Gesellschaft daran ist, Viehzucht-Genossenschaften zu errichten, zu welchem Zwecke sie bereits einen Credit von 1000 K vom Landtage erhielt. — Die Gesellschaft gründete wohl keine Einkaufs-Genossenschaften, denn die Hauptsache bleibt nur die billige Beschaffung landwirtschaftlicher Bedarfsartikel, die Form jedoch ist Nebensache. —

Außer dieser Thätigkeit der Gesellschaft sind zu erwähnen: die jährliche Verfassung einer genauen Erntestatistik des Landes, die Verfassung eines eingehenden Berichtes über die landwirtschaftliche Lage des Landes Krain mit besonderer Bezugnahme auf die demnächst zu erfolgenden Abschlüsse von Handelsverträgen. Die Gesellschaft gab ferner Gutachten über viele verschiedene, die Landwirtschaft betreffende Fragen zufolge Aufforderung des k. k. Ackerbauministeriums, der k. k. Landesregierung und des Landesauschusses. Sie legte den genannten hohen Stellen aus eigener Initiative hervorgegangene Vorschläge, betreffend die Landesculturbau, vor und wandte sich in vielen Fällen mit Petitionen an die beiden Häuser des Reichsrathes, beziehungsweise an die theilhaftigen Ministerien.

(Aus der letzten Sitzung des k. k. Stadtschulrathes) wird uns berichtet: Dem abgetretenen Mitgliede des k. k. Stadtschulrathes Herrn Schulleiter Franz Rattelj wird für seine langjährige Vertretung der Lehrerschaft der Dank ausgesprochen. — Der Lehrerin Jakobine Naglas wird die I. und der Lehrerin Agnes



Zu p a n die IV. Dienstalterszulage bewilligt. Erledigt wurden ferner zwei Gesuche um Geldunterstützung, auch wurde der Tag der Bezirks-Lehrerconferenz festgesetzt. Ferner wurde eine Angelegenheit des Herrn Ratscheten M. S a r a b o n erledigt und eine Revision der Rechenbücher I., II. und III. Stufe und des Unterrichtsplanes für Volksschulen erörtert. Schließlich wurde das Competenten-Ternos für die Oberlehrerstelle an der neuen III. städtischen Knabenvolksschule in Laibach und drei Competenten-Ternos für vier Lehrerstellen an derselben Schule beschlossen.

— (P e r s o n a l n a c h r i c h t.) Der Evidenzhaltungs-Obergeometer zweiter Classe Johann M a t t e j i c h in Laibach wurde zum Evidenzhaltungs-Geometer erster Classe in der VIII. Rangklasse ernannt.

— (W o c h e n e r B a h n.) Aus Görz wird gemeldet: Im Görzischen schreitet der Ankauf der Gründe für die Wocheiner Bahn rüstig vor. In der Woche hat die Regierung ein größeres Haus angekauft, in welchem das Bauamt untergebracht werden wird.

— (G l ü c k s h a f e n.) Der freiwilligen Feuerwehr in Bigaun, politischer Bezirk Radmannsdorf, wurde für dieses Jahr die Veranstaltung eines Glückshafens mit 800 Losen à 20 h bei Auschluss von Gewinnsten in Geld, Geldeffekten oder Monopolsgegenständen bewilligt. Der Reinertrag desselben fällt dem Vereinsfonds zu.

— (B l i n d e r F e u e r l ä r m.) Gestern abends nach halb 9 Uhr wurde der hiesigen freiwilligen Feuerwehr seitens des Thurmwächters am Castell ein Feuer in Selo gemeldet. Eine Abtheilung der Feuerwehr unter dem Commando des Hauptmannes S t r i c e l j fuhr sofort dahin ab, doch stellte es sich alsbald heraus, dass die Meldung des Thurmwächters eine falsche gewesen war. Die hiesige Sanitätsgruppe hielt nämlich in Selo eine Probe mit einem neuen Beleuchtungs-Apparate ab, der ein so intensives Licht erstrahlen ließ, dass das Terrain auf 300 Schritt im Umkreise nahezu tagesshell erleuchtet erschien. Es ist also begreiflich, dass der Thurmwächter, durch den Lichtschein getäuscht, in Selo ein Schadenfeuer vermuthete. Die Probe war seitens der Sanitätsgruppe angezeigt worden, doch wusste der Thurmwächter nicht, dass dieselbe bei Selo stattfinden werde.

\* (U e b e r f a h r e n.) Gestern wurde in der Miklosicgasse der sechs Jahre alte Knabe Stanislaus Bregant von einem Radfahrer umgeworfen und überfahren. Der Knabe erlitt einen Beinbruch und musste mit einem Wohnwagen ins allgemeine Krankenhaus überführt werden.

— (D e r l ä n g s t e T a g i m J a h r e.) Zwar gilt von altersher der 21. Juni als der längste Tag im Jahre, doch ist dies nicht ganz zutreffend, denn wir haben eigentlich mehrere längste Tage hintereinander, unter denen sich allerdings auch der 21. Juni befindet. In der Zeit vom 12. bis 17. Juni geht die Sonne bei uns am frühesten auf, nämlich um 4 Uhr. Von gestern an steht sie bis 24. Juni schon um eine Minute später auf, dafür geht sie aber in der Zeit vom 25. Juni bis 1. Juli am spätesten unter, nämlich um 8 Uhr 3 Minuten. Die Tageslänge beträgt in diesem Monate 15 Stunden 44 Minuten bis 16 Stunden. Die Reihe der „längsten“ Tage dauert vom 15. bis 28. Juni, berechnet nach dem Sonnen-Auf- und Untergange. In dieser Zeit sind alle Tage gleich lang; am 29. Juni, also zu Peter und Paul, tritt der Wendepunkt ein, der Tag wird um eine Minute kürzer. Vom 1. Juli an nimmt er um zwei Minuten ab, und so geht es fort, so dass im nächsten Monate der Tag schon um 55 Minuten, also beinahe um eine ganze Stunde, kürzer wird.

— (G e m e i n d e w a h l i n L i t t a i.) Am 26. d. M. findet in Littai die Gemeindevahl für den Markt Littai statt, und zwar wählt der III. Wahlkörper von 8 bis 10 Uhr vormittags, der II. von 10 bis 11 Uhr vormittags und der I. von 3 bis 4 Uhr nachmittags. Die Wahl wird in der Gemeindefanzlei vorgenommen werden.

— (S c h a d e n f e u e r d u r c h B l i z z s c h l a g.) Am 16. d. M. abends schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz in eine mit Futter gefüllte Harfe des Besitzers Johann Pirc in Kleinhal, Gemeinde Hönigstein, ein. Das Object brannte in 3½ Stunden nieder. Der Schaden beträgt 700 K., die Versicherungssumme 400 K.

\* (R ä c h t l i c h e R u h e s t ö r u n g.) Am 13. d. M. gegen 1 Uhr früh kam der 37jährige Besitzersohn Karl Widmar aus Senofetsch in etwas angeheitertem Zustande nach Hause, zerschlug die Vorhausthür und störte die nächtliche Ruhe. Der herbeigeholte Gendarmerie-Postenführer Bajtnier ermahnte ihn zur Ruhe und erklärte ihn schließlich für verhaftet. Da sich Karl Widmar der Verhaftung mit Gewalt entziehen wollte, entspann sich zwischen dem Postenführer und ihm ein Kampf, wobei Widmar mehrere Bajonnettstiche erhielt und schwer verwundet wurde.

— (B e i m P ö l l e r s c h i e ß e n v e r u n g l ü c k t.) Am 15. d. M. nachmittags war der 36 Jahre alte Ratschler Michael Bučar aus Kleinsence, Ortsgemeinde Cessence, in St. Veit bei Sittich mit dem Pöllerschießen beschäftigt. Nachdem er bereits mehrere Pöller abgeschossen hatte, wollte er einen Pöller neuerdings mit Pulver füllen. Hierbei fieng das in den Pöller gestreute Pulver Feuer und die Ladung traf den Bučar ins Gesicht, so dass derselbe an den Wangen und an beiden Augen schwer verletzt wurde.

— (S c h a r l a c h = D i p h t h e r i e.) In der Ortschaft Raichau unter dem Gorjanc-Gebirge sind in einem und demselben Hause fünf Personen an Scharlach-Diphtheritis erkrankt. Da indessen die Anzeige rechtzeitig der Bezirks-hauptmannschaft Rudolfswert zukam, wurden die Erkrankten sofort mit Heilserum behandelt, und es ist gegründete Hoffnung vorhanden, dass alle genesen werden.

— (E i n e n H u c h e n) seltener Größe hat am vergangenen Sonntag ein Fischer des Fischereipächters Herrn Friedrich Berdajs in Sava im Savabflusse gefangen. Der Fisch hatte ein Gewicht von über 12 Kilogramm.

— (V e r l o r e n e C a s s a s c h l ü s s e l.) Wie uns das Gemeindevorstand in Velbes mittheilt, wurden am 18. d. M.

auf der Landesstraße Velbes - Lees drei Cassaschlüssel Nr. 8323 gefunden. Dieselben sind in der Gemeindefanzlei Velbes aufbewahrt.

— (P l a g m u s i k.) Programm für heute abends um 6 Uhr (Tivoli): 1.) Ziehler: Guggenberger-Marsch; 2.) Gounod: Introduction zu „Philemon und Baucis“; 3.) Annie Christoph: „Ein Leben voll Freude“; Walzer; 4.) Meyerbeer: Reminiscenzen aus der Oper „Dinorah“; 5.) Kral: „Vom Herzen zum Herzen“, Mazur; 6.) Bretsch: Operetten-Potpourri.

— (S c h a d e n f e u e r.) Am 15. d. M. nachts brach in dem mit Ziegeln gedeckten Hause des Besitzers Peter Mavrin in Ratschach ein Feuer aus, welches trotz der eifrigsten Bemühungen der Ortsinsassen, der freiwilligen Feuerwehr und einer Gendarmeriepatrouille des Ratschacher Postens nicht gelöscht werden konnte und das Haus, in welchem sich einige hektoliter Getreide sowie Futtermittel befanden, gänzlich einäscherte. Mavrin erlitt einen Schaden von 3000 K., welchem Betrage eine Versicherungssumme in der gleichen Höhe gegenübersteht. Das Feuer dürfte im Rauchfange entstanden sein. — Am selben Tage vormittags zündeten die Kinder des Ratschlers Michael Bogrin aus Brezje, Gemeinde Großdolina — ein vierjähriger und ein 2½-jähriger Knabe — in Abwesenheit ihrer Eltern ein beim Schweinstalle befindliches Laub mittelst Bündhölzchen an. Das Feuer breitete sich auf den Schweinstall und das danebenstehende Haus aus und äscherte beide Objecte sowie sämtliche Habseligkeiten der Hausbewohner ein. Auch vier Schweine fielen den Flammen zum Opfer. Die Schuld an dem Unglücke trifft den Großvater der Kinder, diesem war nämlich die Aufsicht über dieselben übertragen worden; er ließ sie jedoch allein zu Hause und begab sich zur Feldarbeit. Der entstandene Schaden wird auf 827 K. geschätzt, die Versicherungssumme beträgt 300 K.

— (C u r l i s t e.) In Krapina-Töplitz sind in der Zeit vom 8. bis 11. Juni 149 Personen zum Curgebrauche eingetroffen.

## Theater, Kunst und Literatur.

— („D a s W i s s e n f ü r A l l e.“) Der Inhalt der 25. Nummer ist folgender: Hofrath A. Schromm: Die geplanten Wasserstraßen Oesterreichs. I. Abtheilung. Volksthümliche Vorträge: Ingenieur S. Maršič: Die weiblichen Handarbeiten und ihre Beziehung zur Großindustrie. (Schluss.) — II. Abtheilung. Populärwissenschaftliche Rundschau: Esperanto und Volapük. Vom Weltsprache-Centralverein für Steiermark. — Arp, Gaek und Stordon oder — Die Antialkoholbewegung in Aegypten. — Notizen. — Vom Büchertisch: E. Sch.: Die Ueberlegenheit der Thiere über den Menschen. — III. Abtheilung. Die Rast nach der Arbeit: S. G. Wells: Der Krieg der Welten. — Roman. — Sport. — Abonnements zu 2 K 50 h vierteljährlich nehmen die Administration des „Wissen für Alle“, Wien 1., Schulerstraße 20, Buchhandlungen und Zeitungsverkäufe entgegen. Einzelne Nummern in Wien 20 h, in der Provinz 24 h.

## Geschäftszeitung.

— (S u b s c r i p t i o n a u f d i e n e u e S t a a t s - a n l e i h e.) Vor einigen Tagen wurde von dem auf Grund des Eisenbahn-Investitions-gesetzes zu begebenden Staatsanlehen dem aus dem k. k. Postsparcassenamte, dem Bankhause S. M. v. Rothschild, der k. k. privilegierten allgemeinen österreichischen Bodencreditanstalt und der k. k. privilegierten Creditanstalt für Handel und Gewerbe bestehenden Consortium ein Theilbetrag von 125 Millionen Kronen nominale 4%iger österreichischer Kronenrente auf feste Rechnung und ein gleicher Betrag in Option übertragen. Nunmehr liegt der Prospect für die Subscription auf den fix übernommenen Betrag vor, wonach diese Subscription am 20. Juni d. J. bei dem k. k. Postsparcassenamte in Wien, bei den zur Entgegennahme von Subscriptionen ermächtigten Postämtern in den verschiedenen Königreichen und Ländern sowie bei den genannten Consorten in Wien und bei den Filialen der Creditanstalt in Brünn, Lemberg, Prag, Triest und Troppau stattfinden soll. Auch die k. k. Landeshauptcassen (Finanzlandcassen und Landeszahlämter) und die Steuerämter sind zur Entgegennahme von Subscriptionen für Rechnung des Postsparcassenamtes ermächtigt. Da der Subscriptionskurs 95 % beträgt, werden sich diese Titres bei der nominalen Verzinsung von 4 % thatsächlich mit 4.21 % verzinsen und lässt sich auch mit Sicherheit annehmen, dass der niedrige Subscriptionskurs bald von einem höheren Kurse überholt sein wird, so dass sich für die Erwerber der Titres auch ein nennenswerter Capitalgewinn in nicht allzuferner Zeit ergeben wird. Mit Rücksicht auf diese Vortheile, welche bei einer späteren Erwerbung der Titres wohl kaum erreichbar wären, dürfte sich die Betheiligung des einheimischen Publicums an der Subscription für diese eminent productiven Zwecken dienende Emission voraussichtlich ziemlich lebhaft gestalten.

— (Z u m V e r l e h r e m i t S c h w e i n e n.) Die k. k. Landesregierung in Agram hat die Einfuhr von Schweinen aus dem politischen Bezirke Tschernembl nach Kroatien und Slavonien wieder gestattet.

## Telegramme

### des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

#### Allerhöchstes Handschreiben.

Prag, 18. Juni. Das durch eine Extra-Ausgabe der Prager Zeitungen veröffentlichte Allerhöchste Handschreiben an den Statthalter Grafen Coudenhove hat folgenden Wortlaut:

Lieber Graf Coudenhove! Mit besonderer Befriedigung habe Ich die wahrhaft herzlichen und innigen Kundgebungen treuer Anhänglichkeit für Mich und Mein Haus wahrgenommen, welche Mir während Meines Verweilens in Meinem allseitig treuen Königreiche Böhmen die beiden Volkstämme dieses Landes in so schöner und einträchtiger Weise dargebracht haben. Der überall sichtbare Fortschritt, welchen Ich auf allen Gebieten des geistigen und wirtschaftlichen Lebens neuerlich wahrzunehmen Gelegenheit hatte, die überraschende Entwicklung, welche Meine königliche Hauptstadt Prag und ebenso die anderen von Mir besuchten Städte aufweisen, haben Mich hoch erfreut und bekräftigen von neuem Meine Hoffnung, dass auch das sicherste Unterpfand der dauernden Blüte des Landes, der so heiß ersehnte nationale Friede, welcher durch die erfolgte Annäherung beider Nationen auf wirtschaftlichem Gebiete angebahnt wurde, Meinem geliebten Königreiche Böhmen bald beschieden sein werde. Das wolle Gott! Diese Meine Gefühle sowie Meinen Dank und Meine vollste Anerkennung für die musterhafte Führung der Bevölkerung wollen Sie zur allgemeinen Kenntniss bringen.

Aussig den 17. Juni 1901.

Franz Joseph m. p.

#### Aus dem böhmischen Landtage.

Prag, 18. Juni. Der Landtag wurde heute mit einer Ansprache des Oberstandmarschalls Fürsten Lobkowitz eröffnet, in welcher er zuerst böhmisch der Begeisterung und des Eindruckes der Ereignisse der letzten Tage sowie der vor der Kaiserreise erfolgten kaiserlichen Spende für die Nationalgalerie gedachte. (Beifall.) Deutsch fortsetzend, weist der Redner darauf hin, dass der Kaiser die Reise auch über Prag hinaus ausdehnte, damit jeder Schein vermieden werde, als ob der Kaiser eines seiner Völker bevorzuge und das andere hintansetze. (Bravo.) Böhmisch fortsetzend: Beim Kaiserbesuche zeigte sich die gesamte Bevölkerung des Königreiches ohne Unterschied in Anhänglichkeit an den Kaiser gleich ergeben, ja es schien sogar, als ob die Zwißigkeit zwischen beiden Nationalitäten auf keine andere Art zum Ausdruck gelangt sei, als dass jede Partei beweisen wollte, dass sie sich von der anderen in Bezug auf Liebe und Anhänglichkeit an den Kaiser nicht übertreffen lasse. Solange diese Gefühle in unserem Vaterlande wurzeln, Liebe und Anhänglichkeit an den Kaiser in den Herzen der ganzen Bevölkerung im Königreiche andauern, solange kann an der Situation nicht verzweifelt werden und auf man die Hoffnung auf eine bessere Zukunft und auf einen verjünglichen Zustand in Böhmen nicht lassen. (Beifall.) Redner schloß, der Allmächtige möge den Monarchen recht lange Jahre in dieser Frische erhalten. (Allgemeiner Beifall.) Das Haus brach in dreifache begeisterte Clava- und Hoch-Rufe aus. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Sitzung geschlossen.

#### Aus Südafrika.

Capstadt, 17. Juni. Es scheint, dass Devel in der letzten Zeit die Buren dazu bewogen habe, sich unter seiner Führung neu zu concentriren. Die Engländer griffen ihn aber, nachdem dies vor einigen Tagen geschehen war, an und zersprengten seine Truppen.

London, 18. Juni. Nach der gestern abends hier eingelaufenen Verlustliste fand Freitag in der Nähe von Houtup ein anscheinend ernstes Gefecht statt, wobei drei Mann getödtet und zwölf verwundet wurden.

London, 18. Juni. Lord Ritchener telegraphiert: Seit meinem letzten Berichte sind 24 Buren getödtet, 14 verwundet und 265 gefangen genommen worden, 165 haben sich ergeben. Erbeutet wurden 137 Gewehre, große Mengen Munition, 198 Wagen, 1500 Pferde und 3000 Stück Vieh. Hierin sind die Verluste, welche die Buren während der Operationen des Generals Elliot erlitten haben, nicht eingerechnet.

Prag, 18. Juni. Seine Majestät der Kaiser hat anlässlich seiner Anwesenheit in Prag, Leitmeritz und Aussig folgende Spenden gemacht: 6000 K. für Prag, je 2000 K. für Karolinenthal, Smichow, Smiglowitz und Aussig.

Petersburg, 18. Juni. Kaiserin Alexandra ist von einer Tochter entbunden worden.



Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Scobel A., Land und Leute, Monographien zur Erd-  
kunde, X., Am Rhein, K 4.80. — Schur E., Von dem Sinn  
und von der Schönheit der japanischen Kunst, K 2.40. —  
Andreas P., Bachmann als Erzieher, K —.96. — Gold-  
schmidt S., Ist der Kindergarten eine Erziehungs- oder  
Bewahranstalt? K —.72. — Pantwich K., Wie man die  
Vernunftfänger mit Hilfe von Pantwichs Rechenapparat mit  
Freier, Prof. Dr. W., Heilung und Verhütung des Schreib-  
krampfes, K 3.60. — Pid., Dr. W. J., Die elementaren  
Grundlagen der astronomischen Geographie, K 3. — Barth,  
Dr. W., Ueber die Ursachen mangelhafter Erfolge im Volks-  
schulrechnen, K 2.16. — Scholz, Dr. Fr., Die Charakter-  
bilder des Kindes, K 5.40. — Stüdmann S., Die Fürsorge  
für die gefährdete und die verwahrloste Jugend, K —.24. —  
Ganter D., Die Technik des Fernsprechwesens, K 12. —  
Seltmann S. W., Die elektrischen Kraftwagen, K 9.60. —  
Schäfer W., Turnunterricht in der Volksschule, K 1.44. —  
Schäfer W., Die Turnerin, K 4.80. — Gang W., Der  
Schritt im Tanz- und Turnsaal, K 1.44.

Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr &  
Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Verstorbene.

Am 15. Juni. Anna Margareta Pavlovič, Ziehlind,  
1 J., Deutsche Gasse 9, Lungenerkrankung.  
Am 16. Juni. Theresia Marchhart, Maschinenführer-  
in, 3 J., Maria Theresienstraße 10, Bronchitis capillaris.  
Am 17. Juni. Johann Abram, Holzhandler, Bahnhof-  
gasse, Schlagfluß.  
Am 18. Juni. Maria Feve, Raichlersgattin, 50 J.,  
Schwarzdori 34, Schwäche. — Josef Muren, Jurist, 22 J.,  
Kamproschplatz 3, Tuberculos. pulm.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 506.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimetern
18. 2. 9.	733.0	13.1	NW.	amtl. stark	Regen
9. 10.	732.8	10.2	NW.	mäßig	Regen
19. 7 u. 8.	731.7	9.6	N.	mäßig	Regen

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 10.9°, Nor-  
male: 18.1°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtet.

Gute Bücher für Jedermann.  
Meyers kleines Kon-  
versations-Lexikon.  
VI. Aufl. Mit 168 Illu-  
strationen, Karten  
und Plänen und 88  
Tafeln. 3 Bände.  
Lebendige in 10 Mk.  
Meyer, Das Deutsche  
Volkstum, Mit 50 Tafeln  
in Holzschnitt, Kupfer-  
druck u. Farbdruck.  
In Halbband geb. 15 Mk.  
Vogt und Koch, Ge-  
schichte der deut-  
schen Literatur.  
Mit 128 Abbildungen im  
Text, 25 Tafeln in Farb-  
druck, Kupferdruck  
und Holzschnitt und 34  
Faksimile-Belegen in  
Halbband geb. 16 Mk.  
Meyers Hand-Atlas  
II. Aufl. Mit 112 Kar-  
ten, 977 Illustrationen  
und vollständigen  
Namen-Register. Preis  
13 Mark 50 Pfennig.

Zu beziehen durch die Buchhandlung  
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg  
Laibach, Congressplatz 2. (III.)

Schule der Vorbereitung  
zur Aufnahmeprüfung für das  
Gymnasium und die Realschule

von Ph. Brunner. (2148) 3—2  
Preis Kronen 1.80.  
Zu beziehen von:  
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg  
Laibach, Congressplatz 2.

Zur Photographie für Amateure! Anerkannt vor-  
zügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unüber-  
troffene Moment-Hand-Apparate wie alle photographischen Bedarfs-  
Artikel bei A. Doll, f. u. l. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.  
Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große  
illustrierte Preisliste unberechnet. (148) 8—3

Casino-Restaurations.  
Heute Mittwoch den 19. Juni  
Neue Wiener Original

Orpheum-  
Gesellschaft.

Director Franz Böhm.  
Bei jeder Vorstellung zwei bis drei urkomische  
Possen. (2273) 2—1  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 h.

Sarg's Glycerin  
Brett-Seife  
erhält die Haut  
weiss, weich u. zart.  
F. A. Sarg's Sohn & Co. in Wien

Adressen  
aller Berufe und Länder zur Versen-  
dung von Offerten behufs Geschäfts-  
verbindungen mit Portogaranterie im  
Internat. Adressenbureau Josef Rosen-  
zweig & Söhne, Wien I., Bäckerstraße 3.  
Interurb. Teleph. 8155. Prosp. franco.  
(1835) 20—11

Chemische Farben  
für Zimmermalerei, Erdfarben für Maurer, größte Auswahl,  
billigste Preise, bei Brüdern Eberl, Laibach, Franciscaner-  
gasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (939) 11—3

Bewährte Melousine-Gesichtssalbe  
wirkt sicher gegen alle Gesichts- und Hautunreinigkeiten  
Vollkommen unschädlich. Ein Tiegel 35 kr.  
Medic. hygien. Melousine-Seife dazu ein Stück  
35 kr. — Allein-Depôt: (1715) 7  
„Maria Hilf-Apotheke“ des M. Leustek in Laibach.  
Täglich zweimaliger Postversand.

NEU!!!  
Graf L. Tolstoi:  
Die Verführung.  
Ein Sittenbild. — Preis: K 1.20.  
Graf L. Tolstoi:  
Das blaue Heft.  
Ein Seitenstück zur Kreutzersonate.  
Preis: K 1.20.  
Zu beziehen von Ig. v. Kleinmayr & Fed.  
Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Dankfagung.  
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme  
während der Krankheit und anlässlich des Ablebens  
unserer unvergesslichen Frau, beziehungsweise Mutter,  
Tochter und Schwester, der wohlgebornen Frau  
Irma Pilleg, geb. Pour  
sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhe-  
stätte sprechen allen geehrten Theilnehmern, ins-  
besondere den Herren Beamten des k. k. Hauptsteuer-  
amtes und der hochwürdigen Geistlichkeit in Ober-  
laibach, ihren tiefgefühlten Dank aus (2272)  
die Familien Pilleg-Pour.

Course an der Wiener Börse vom 18. Juni 1901.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Geld		Ware		Geld		Ware		Geld		Ware		Geld		Ware									
<b>Gemeine Staatsschuld.</b>				<b>Handbrisse etc.</b>				<b>Actien.</b>				<b>Transport-Unternehmungen.</b>											
Kaiserl. Rente in Noten Mai 1890				Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2				Kuffst.-Lehl. Eisenb. 500 fl.				Bänderbant, Oest., 200 fl.											
1890				R.-Herr. Landes-Hyp.-Anst. 4 1/2				Bau-u. Betriebs-Ges. f. Nöbdt.				Oester.-ungar. Bant, 600 fl.											
98.25				Oest.-ung. Bant 4 1/2 jährl. verl.				Straßenb. in Wien lit. A				Unionbant 200 fl.											
98.15				4 1/2				bto. bto. 50 jährl. verl. 4 1/2				Berlekant, Allg., 140 fl.											
98.15				bto. bto. 50 jährl. verl. 4 1/2				99.25				304.25											
98.15				Sparcasse, 1 fl., 80 J. verl. 4 1/2				99.25				310.00											
98.10				118.50				100.25				100.25											
180.25				117.85				100.25				100.25											
139.75				117.85				100.25				100.25											
171.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											
207.25				117.85				100.25				100.25											



(2269)

St. 9734.

### Kundmachung.

Laut Mittheilung der k. k. Landesregierung in Ugram vom 8. Juni 1901, St. 39.321, hat dieselbe die Einfuhr von Schweinen aus dem politischen Grenzbezirke Tschernembl nach Kroatien-Slawonien wieder gestattet. Dies wird unter Behebung der hierortigen Kundmachung vom 14. Mai l. J., St. 7832, verlautbart.

K. k. Landesregierung für Krain.  
Laibach am 17. Juni 1901.

### Razglas.

St. 9734.

Glasom naznanila kr. deželne vlade v Zagrebu z dne 8. junija 1901, St. 39.321, je spot dopuščeno uvažati, pravišče iz mejnega političnega okraja Črnomelj na Hrvaško-Slavonsko.

To se razglaša ter ob enem razveljavlja tukajšnji ukaz z dne 14. maja t. l.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 17. junija 1901.

## Darlehen

zu mässigen Zinsen und Raten (nicht unter 1000 K) coulant und discret effectuiert.

Anfragen unter „Darlehen 672“ hauptpostlagernd Wien. (372) 2—1

### Schöne

## Sommerwohnung

in der Villa Soss in Stein, bestehend aus drei complet eingerichteten Zimmern und Küche, ist sammt Geschirr zu vermieten. (2208)

Besichtigung jederzeit gestattet. 2—2

Näheres bei der Eigenthümerin Frau A. Soss, Laibach, Rathhausplatz Nr. 19.

Wegen Auflassung einer Walzmühle wird deren

maschinelle Einrichtung

und die gut erhaltene (2274) 3—1

Dampfmaschine,

deren Zeichnung auf Verlangen zur Verfügung steht, verkauft.

Gutsverwaltung Freudenthal, Franzdorf.

### Zwei elegante Zimmer

in schönster u. ruhigster Lage in der Resselstrasse, sind möbliert oder unmöbliert an einen stabilen Herrn für August oder September abzugeben.

Auf Wunsch Clavier, Frühstück, Zeitungen.

Näheres in der Administration dieser Zeitung. (1857) 6

## Die grosse Schuppe

(ehemals Lukas Tavčar) hinter dem «Hôtel Graizer», auf der Wiese gegenüber dem «Bairischen Hofe» (2224) 3—2

ist zu verkaufen.

Anzufragen bei F. M. Schmitt, Domplatz Nr. 2.

### Grossartiger Gelegenheitskauf.

Das sehr schöne Gut Neustein bei Lichtenwald, Untersteiermark, deutsche Gegend, mit 300 Joch Grund, eigener Jagd und Fischerei, schönem, eingerichtetem Schlosse, von prachtvollem Parke umgeben, nebst schönen Wirtschaftsgebäuden, 170 Joch schlagbaren Waldes, mit 35.000 fl. Sparcasse belastet, kann sehr billig mit 10.000 fl. Anzahlung verkauft oder vertauscht werden.

Anzufragen bei Herrn Dr. Karl Merk, Advocat in Graz, Herrngasse Nr. 5, woselbst die Photographie besichtigt werden kann, oder beim Eigenthümer im Schlosse Neustein selbst. (2270)

«Auf hoher Felsenmauer  
Wächst manch' ein feines Kraut,  
Woraus der Vater Klauer  
Den Edel-Triglav braut.»

Infolge seiner aromatischen und naturkräftigen Bestandtheile geniesst Klauers Alpenkräuterliqueur «Triglav» den unbestrittenen Ruf als Appetitregger und Magenwürze ersten Ranges, weshalb eine Flasche davon in keinem besseren Haushalte fehlen soll.

Hauptdepôt bei (2074) 14

Edmund Kavčič  
in Laibach.

## Am k. k. Stiftsgymnasium in St. Paul

in Kärnten

wird die Aufnahmeprüfung in die erste Classe

am 15. Juli und 16. September

abgehalten werden. Jedesmal tagovorher Einschreibung.

## Moll's Seidlitz Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Molls Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Molls Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativen, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. (140) 62—23

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Fälschungen werden gerichtlich verfolgt.

## Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Molls Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe «A. Moll» verschlossen ist.

Molls Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Original-Flasche K 1-80.

Hauptversandt durch

Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben.

In den Depôts der Provinz verlange man ausdrücklich A. MOLLs Präparate.

Depôts: Laibach: Ubald von Trnkoczy, Apotheker; Stein: Jos. Močnik, Apotheker; Rudolfswert: Jos. Bergmann, Apotheker.

## Kaiser Franz Josef-Bad Markt Tüffer

ganzes Jahr geöffnet

an der Südbahn (Eilzugstation), 7 Stunden von Wien.

Heisseste Therme Steiermarks (38<sup>1</sup>/<sub>2</sub>° C). — Gleichwirkend wie Gastein, Pfäfers in der Schweiz. — Grösster Comfort. — Elektrische Beleuchtung. — Zwei Tennisplätze. — Bedeutende Neuerungen und Verbesserungen. — Kohlensäure-Bäder. — Vorzügliche Lage für Sannbäder.

Curarzt: Med. Univ. Dr. Rudolf Beck. Besitzer: Theodor Gunkel.

Dermal trinkt man nur Thermal-Wasser aus den Quellen des Kaiser Franz Josef-Bades. — Bestes und billigstes bacterienfreies Erfrischungsgetränk. — Director Versandt. Bestellungen an die Verwaltung des Kaiser Franz Josef-Bades in M. Tüffer.

## Römer-Thermen

von

Monfalcone (Küstenland)

Südbahnstrecke Nabresina - Görz.

Heisse, bromhaltige Chlornatrium-Thermen

constante Temperatur 38-9° und

natürliche Fango-Bäder

Eigenthum Sr. Durchl. des Prinzen Alex. v. Thurn und Taxis.

Von Hofrath Prof. Dr. E. Ludwig analysiert und von ihm und den größten ärztlichen Capacitäten von Wien, Prag, Graz, Triest wärmstens empfohlen gegen Ischias, chronischen und acuten Gelenks- und Muskel-Rheumatismus, Neuralgien jeder Art, sowie Haut- und Frauenkrankheiten.

Elegant eingerichtete Zimmer im Etablissement selbst und im nahegelegenen Seebad Sistiana (Omnibus-Verbindung).

Badearzt Dr. Jos. v. Cambi, Via della Caserma 8, Triest, erteilt bereitwilligst (1324) 20—17 alle Auskünfte.

Bei der Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli wird die Stelle eines

## Cassiers

mit dem Jahresgehalte der III. Gehaltsstufe von K 2800, einer Activitätszulage von K 400 und K 600 Quartiergeld nebst Anspruch auf Pension, besetzt.

Bewerber deutscher Nationalität, beider Landessprachen mächtig, nicht über 40 Jahre alt, haben ihre Gesuche mit Nachweis über das Alter, österr. Staatsbürgerschaft, tadelloso Vorleben, die Kenntnis im Rechnungsfache und über die bisherige Verwendung

bis 15. Juli d. J.

an die gefertigte Direction einzusenden.

Jene, welche eine Praxis im Cassawesen bei einer Sparcasse nachweisen können, werden bevorzugt. Der Dienst ist am 1. October 1901 anzutreten und erfolgt die Anstellung auf ein Jahr provisorisch.

Bedingt wird eine Caution in der Höhe des Jahresgehaltes.

Direction der Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli

am 11. Juni 1901. (2218) 2—3

## Ziegelmaschinen

und complete Anlagen sowie Dampfmaschinen

Eisengiesserei und Maschinenfabrik «Marie Valerie-Hütte»

Ludwig Hinterschweiger junior

Lichtenegg bei Wels, Oberösterreich.

Automatischer Abschneide-Apparat

für Ziegel.

(52) 18—13

Oesterr. Patent Nr. 48/4208.

Königl. ungar. Patent angemeldet.

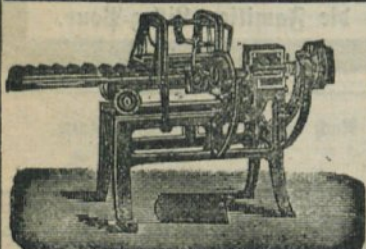
Ersparnis eines Arbeiters.

Schöner, gerader Schnitt.

30 Procent Mehrleistung als Handbetrieb.

Kein Abfall mehr.

Kostenvoranschläge und illustrierte Prospekte gratis und franco.



## Am Alten Markt Nr. 20

werden

## 20.000 Reste

und zwar Coton, Batist, Zephyr, Damenstoffe, Herrenstoffe, Teppiche, Gradl, Leinwand, Blaudruck, Satin, Tischzeug, Matratzengradl, Bettgradl, sowie Tischgarnituren, Tischtücher, Bettdecken, Bettvorleger, Blousen, Schürzen, Cravatten, Kragen, Hemden (Damen- und Herren-), Handtücher, Strümpfe, Socken, Sacktücher, Kopftücher, Servietten verkauft. (2258) 3—1

Die Preise sind derart minimal, dass der Vorrath in Kürze vergriffen sein dürfte, weshalb Niemand die Gelegenheit versäume.

Kein Kaufzwang.

Fixe Preise.

Radfahrer-  
Touristen-  
und Lawn-

## Tennis-Hemden

empfiehlt  
in allen  
Preislagen

## J. S. Benedikt

Laibach  
Alter  
Markt.  
(1870) 6